



REINHARD KARDINAL MARX
ERZBISCHOF VON MÜNCHEN UND FREISING

Grußwort zum Jahrestag des Massakers von Filetto di Camarda / Italien

7. Juni 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Filetto di Camarda,

heute erinnern Sie sich der Ermordung von 17 Ihrer Mitbürger und der Verwüstung Ihres Dorfes durch ein Kommando der deutschen Wehrmacht. Dieses stand unter dem Befehl des damaligen Hauptmanns und späteren Weihbischofs im Erzbistum München und Freising, Matthias Defregger.

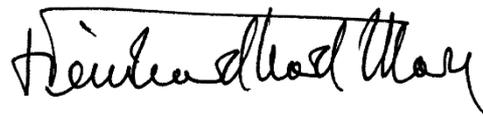
Was Krieg bedeutet wird uns mehr als 75 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa derzeit wieder schrecklich vor Augen gestellt: Zerstörung von Häusern, von Landschaften, von Infrastruktur, Flucht und der Tod unzähliger Menschen. Gebäude können wieder aufgebaut, Infrastruktur wieder hergestellt werden. Aber der Tod von Menschen, der Schmerz und das Leid können ebenso wenig rückgängig gemacht werden, wie Schuld und Verstrickung in ungerechtes Handeln. Die Folgen des Kriegs sind nicht mit dem Wiederaufbau überwunden. Sie reichen über Generationen hinweg.

Deshalb möchte ich in diesem Gedenken heute bei Ihnen sein, im Gebet für die unschuldigen Opfer, in Achtung vor dem zugefügten Leid und in Respekt vor dem von Ihnen in Jahrzehnten gegangenen mühsamen Weges einer Verständigung zwischen Deutschen und Italienern angesichts der Schrecken dieser Tat. Den Verantwortlichen aus Pöcking danke ich für den Besuch und den Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern von Filetto di Camarda und für die „Spurensuche“, die sie derzeit unternehmen.

Die Person Matthias Defregger zeigt, wie der Mensch im Krieg, und nicht nur dort, schuldig werden kann, ob er es will oder nicht. Geschichtsforschung kann Hintergründe aufzeigen und ansatzweise auch Motive zu ergründen versuchen. Prozesse können nach der strafrechtlichen Schuld fragen. All dies ist auch geschehen und geschieht auch jetzt. Dennoch bleibt die unbeantwortete Frage, ob es nicht doch einen Ausweg aus dem Dilemma hätte geben können, in das er gestellt war. Im Abstand von 75 Jahren kann Einordnung und Einschätzung anders ausfallen als unmittelbar in den Jahrzehnten nach dem Krieg oder gar in der Situation selbst. Eindeutigkeit im Urteil über das Handeln der Person wird es dabei wahrscheinlich nicht geben. Ich glaube, dass es notwendig ist, das Verhalten von Matthias Defregger im Krieg und auch in der Zeit danach kritisch anzuschauen und aufzuarbeiten. Ich bin jedenfalls dankbar, dass seine Wohnortgemeinde den Kontakt mit Filetto di Camarda gesucht hat und gemeinsam mit den Bewohnern dort eine Annäherung an das Geschehen versucht.

Ich kann nur hoffen, dass Verständigung weiterhin möglich und uns angesichts des Geschehens Frieden kostbar ist, denn der Krieg zerstört, wovon wir alle leben: die Achtung vor dem Leben des Nächsten.

Im Gebet verbunden

A handwritten signature in black ink, reading "Reinhard Kardinal Marx". The signature is written in a cursive, flowing style with a horizontal line above the first part of the name.

Reinhard Kardinal Marx

Erzbischof von München und Freising